

Wien, 9. 6. 36.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Barb.

Indem ich für die freundlichen Zeilen vom 5. d. verbindlich danke, möchte ich zugleich mitteilen, dass ich heute auch die offizielle Einladung (Karte) erhalten habe. Ich beantworte sie gleichzeitig auf der beigelegten offiziellen Postkarte.

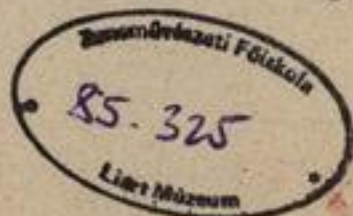
Gerne käme ich mit meiner Frau schon am Tage vor der Feier, weil wir gerne die Stadt ein bisschen besuchen möchten. Auch würden wir uns freuen, mit Ihnen sehr verehrter Herr Doktor ein nichtoffizielles, mehr "gemütliches" Plauderstündchen zu haben. Endlich wäre vielleicht ein Besuch beim Herrn Statthalter und beim Herrn Landeshauptmann nicht ohne angenehme Erinnerung.

Vielleicht darf ich mir die Bitte erlauben um einen freundlichen Rat betreffs eines guten und auch repräsentativen, wenn auch nicht allzu "gesalzenen" Hotels.

Den Fahrplan von hier nach dort (für Eisenbahn und Auto) habe ich mir im Reisebureau geben lassen. Hoffentlich ist er richtig. (Vor Jahren habe ich einmal unrichtige Auskunft erhalten.) Für Ihre liebenswürdige Bemühung wegen einer besonders guten Verbindung sage ich besonderen Dank.

Dank habe ich auch zu sagen für die freundliche Weiter-Instradierung meines Briefs an die Schriftleitung der "Heimatsblätter". Unter "dem anderen Brief" verstehen Herr Doktor wohl den mir inzwischen seitens des Herrn Dr. Beninger mit einigen Fragen zugemittelten Brief des Herrn akad. Malers Kogan an ihn? Ich habe ihn direkt an Herrn Dr. Beninger gestern erledigt.

EP-1096/1



Wien, am 15. XI. 1916.

Sehr geehrter Herr Parent!

Ich fusste leider kaum
Gedankenszeit mehr, mich persönlich
hinführen zu begreifen, was
ich mir auf diesem Wege auf-
hänge.

Mit der Bitte um ein
freundl. Gedenken, verbleibe
ich Ihre sehr ergebene

Maxi Winter

Bei diesem Anlasse möchte ich eine ganz kleine Richtigstellung (auch der "Heimatblätter") einschalten: Wir schreiben uns nicht mit scharfem s, sondern mit rundem s und z.

Mit den besten Empfehlungen von meiner Frau und mir in vorzüglicher Hochachtung



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Humor - Sondeenummer

Nr. 41.

8. Nov. 1929.



Verlag J. A. Brockhaus - Leipzig

Die Mitteilungen FAB erscheinen zwanglos. Sie werden an befreundete Redaktionen kostenlos abgegeben. Der Abdruck von Artikeln und Notizen ist, sofern etwa darin enthaltene Quellenangaben stehen bleiben, gegen kostenlose Lieferung einer Belegnummer unentgeltlich.

Schriftleiter: Bernhard Rudolf Friedrichs, Leipzig, Querstraße 16.

☛ Auf Wunsch werden Text- und Bildmaterialien in Originalgröße kostenlos geliefert. ☛

Die Heimkehr

Das verlorene Leben

Pollns Vater! Wir zweifelten die Richtigkeit seines Geständnisses keinen Augenblick an. Warum auch? Wer anders konnte unserer Ansicht nach bestrebt sein, diese Ehre in Anspruch zu nehmen? Keiner von uns hatte